



Ich bin Emanuela Pera und Sozialarbeiterin (B.A.) beim Diakonischen Werk Neu-Ulm e. V.

Seit dem 1. Dezember 2013 bin ich im Bereich Asyl für den Landkreis Dillingen zuständig. Asylberatung ist ein Begriff, der viele verschiedene Aufgaben erfasst. Ein großer Teil meiner Arbeit besteht in der Einzelfallhilfe: ich versuche die Asylbewerber dabei zu unterstützen, sich in dem für sie andersartigen Lebens- und Kulturbereich für die Dauer ihres Aufenthalts in Deutschland zurecht finden zu können. Die Einzelfallberatung umfasst:

- Unterstützung im Asylverfahren, Asylbewerberleistungsgesetz und Ausländerrecht
- Krankheit und Traumatisierung
- Vereinbarung von Arztterminen
- Vermittlung zum Behandlungszentrum für Folteropfer
- Unterstützung bei sämtlichen Behördenangelegenheiten
- Ausfüllen von Formularen
- Antrag auf Umverteilung und Auszug aus der Asylunterkunft
- Schule und Kindergarten
- Deutschkurse
- Ausbildung und Beruf
- Vermittlung an andere Organisationen und Beratungsstellen

Um meine Aufgaben erfüllen zu können, ist die Unterstützung durch die Arbeitskreise für Asylbewerber, die in meinem Landkreis sehr aktiv sind, äußerst wichtig. Diese organisieren unter anderem Deutschbasiskurse, Spielenachmittage und Hausaufgabenhilfen. Außerdem vermitteln sie die Asylbewerber in Sportvereine und in den Kirchenchor und nehmen sie mit zu Gemeindefesten. Sie leisten auch wertvolle Arbeit bei der Wohnungs- und Arbeitssuche (bei Auszugsberechtigung und Beschäftigungserlaubnis).

Etwas über mich: Ich bin Italienerin und wohne seit 2009 in Augsburg. Ich habe in Italien Politologie mit dem Abschluss als Master studiert und danach Soziale Arbeit mit dem Abschluss als Bachelor.

Ich habe einen Migrationshintergrund und verstehe sehr gut wie schwer es ist, die deutsche Sprache zu erlernen. Deswegen motiviere ich ständig meine Klienten, jede Gelegenheit zu nutzen um Deutsch zu lernen. Es ist oftmals nicht einfach ihnen verständlich zu machen, dass sie ohne Aufenthaltstitel keinen Anspruch auf einen Integrations Sprachkurs haben. Ich erkläre ihnen dann, dass ihnen jedoch in unseren Gemeinden Alternativen offenstehen, wie zum Beispiel Sprachkurse durch Ehrenamtliche oder über Spenden und Stiftungen finanzierte Deutschbasiskurse – und: dass das nicht selbstverständlich ist!